

nique' bereits eine Veränderung in der Arbeitsweise der leitenden Parteiorgane in bezug auf die Fragen des Gesundheitswesens gebracht hat, gibt es doch noch immer Rückfälle in den Zustand, wie er vor der Veröffentlichung dieses Dokumentes bestand. Anders ist es nicht zu erklären, daß in den meisten Fällen von den Büros der Bezirksleitungen keine klare Konzeption für die Entwicklung des Gesundheitswesens im Bezirk in der Periode des dritten Fünfjahrplanes gegeben wurde, sondern es den Fachabteilungen bei den Räten allein überlassen blieb, die Perspektive zu diskutieren. Auf diese Weise konnte es auch geschehen, daß die Mehrzahl der Wirtschaftsräte der Bezirke die ihnen von der Staatlichen Plankommission übergebenen Empfehlungen für die Höhe der Investitionsaufwendungen, die im Verlaufe des dritten Fünfjahrplanes auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens vorzusehen sind, reduzierten. Besonders hervorgerufen hat sich dabei der Bezirk Leipzig. Aber auch die Bezirke Frankfurt, Cottbus, Dresden und Magdeburg dürfen nicht ungenannt bleiben.

Die Kampfkraft der Grundorganisationen im Gesundheitswesen erhöhen

Die verbesserte politische Führung der Entwicklung des Gesundheitswesens in den Bezirken und Kreisen durch die leitenden Parteiorgane und den Staatsapparat hebt die Verpflichtung der Bezirks- und Kreisleitungen nicht auf, sich ernsthaft und über einen langen Zeitraum mit der Verbesserung des politisch-ideologischen Niveaus und der Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen im Gesundheitswesen zu beschäftigen. Analog muß sich das Interesse auch auf die Verbesserung der Arbeit der entsprechenden Gewerkschaftsorgane, des Deutschen Roten Kreuzes und auf die richtige politische Lösung der Aufgaben durch den Staatsapparat richten.

Die Parteiorganisationen in den Gesundheitseinrichtungen sind auf Grund ihrer sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung und der ungenügenden Beachtung, die ihnen in der Vergangenheit durch die Kreisleitungen zuteil wurde, häufig noch nicht in der Lage, in ihren Bereichen die politisch-ideologische Arbeit mit der notwendigen und wünschenswerten Kraft durchzuführen. Was diese Parteiorganisationen nötig haben, ist eine spezifische Anleitung durch die übergeordneten Leitungen. In vielen Kreisen ist davon noch keine Rede. Die Parteisekretäre aus den Gesundheitseinrichtungen erhalten ihre Anleitungen nach wie vor gemeinsam mit den Parteisekretären der Produktionsbetriebe, ohne daß dabei ihre Probleme eine besondere Behandlung erfahren. Natürlich ist die Anleitung in den politischen Grundfragen einheitlich, aber die Methoden der politischen Arbeit müssen doch den jeweiligen spezifischen Verhältnissen angepaßt sein.

Nach dem Beschluß des Politbüros waren die Kreisleitungen verpflichtet, besonders qualifizierte Genossen damit zu beauftragen, die Grundorganisationen des Gesundheitswesens in ihrer Arbeit und politischen Entwicklung zu unterstützen. Das hat dort, wo diese Forderung der Parteiführung erfüllt und die Tätigkeit der beauftragten Genossen richtig angeleitet und kontrolliert wurde, zu einem Aufschwung des Parteilebens in den so unterstützten Grundorganisationen geführt. Sehr gut hat sich dabei zum Beispiel bewährt, daß von diesen Genossen und zum Teil auch von leitenden Genossen der Partei und des Staatsapparates in Mitgliederversammlungen und auch auf Zusammenkünften mit der medizinischen Intelligenz bestimmte Vorträge gehalten wurden. Der Inhalt dieser Vorträge waren nicht nur die aktuellen politischen Probleme, sondern auch ökonomische und andere Fragen des sozialistischen Aufbaues. Es wurde über **die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Tätigkeit der Frauenausschüsse in**